

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Ejn Schöne Cronica oder Hystori buch, von den  
fürnämlichsten Weybern, so von Adams zeyten an  
geweszt**

**Boccaccio, Giovanni**

**Augspurg, [am 3. Tag Februarii des 1543. Jars]**

Von Tertia Emilia des ersten Scipionis Affricani gemahel. Das lxxiii. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-248529](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248529)

## Boccacius von den

### Von Tertia Emilia des ersten Scipionis Africani gemahel.

#### Das LXIIII. Capitel.



**W**iewol Tertia vō der gepurt dz geschlächts Emilio rii/ auch vō gemehlung des durchleüchtigtien Scipionis Africani des ersten vber hoche geadelt was/ doch ist sy vō irer grossen geschichte wegen/ vil mehr durchleüchtige ers

schinenn/ wann wiewol der ieb Scipio do er junger was/ ein gefangne junckfrawen/ in blüendem alter vber schöne mit dem güt von irem vatter gesandt auß gefäncknuß zū erledigen/ irem gemahel dem Fürsten Lucio wider heim ledige sendet/ dannocht do ehr elter ward/ mocht er sich vōm der verdampften vnfauberkeit/ leiblicher begird mit entziehen/ Er fiel inn liebe vnd vermischung seiner eignen magt/ so aber vber schwär ist solliche außgang vnzimlicher liebe vnder gemahelschafft lang zū verbergē mocht auch nit bestan/ das Tertia alle ding sittlich nit gewar ward/ vñnd wer zweyfelt/ das sy dise ding in irem gemüt nicht vber schwärlich trüge/ wann es sprechē etlich frawē truzlich on alle schā/ dzichts schmälicher/ nichts vnleidenlicher/ nichts laiders/ einer eestawen widerfaren müge/ wann dz die gerechtigkeit ires schlaff bettes/ einer andern zūgefügt werden sol/ vñ ich mag es bey Got auch wol glauben/ wann on zweiffel es ward nie arck wöniger thier wann ein Weyß/ eskommen auch von waiche ires gmüts oder von mainung vnd sorgen/ das sy destet leichter gehalten vñ er denn/ so bald ein man mit einer andernichts begünnet/ so mainen sy/ es beschehe alles in minderung irer freüntschafft vnd liebe/ aber wie schwär das ist/ so trüg es doch das adelich Weyb mit so starckem gemüt/ vñnd hielt es so heimlich vnd verschwigen/ das nit allain kain frembder mann/ die schuld ires mannes von ir irien ward/ sonder auch das ir aigner mann nie vō ir gemercken kinndt/ das sy keinerlay arckwons auff ihn het/ das er solliches begünnet/ wann das vernünfftig Weib vermeint/ es were gar vnzimlich offenbar

offenbar zu werdenn/das ein solcher mann/der manichen künig/mächt-  
 tig lande vnd leute vnderthenig gemachet het/von der liebe einer dienen-  
 denn magte solte werdenn nider getruckt/Die heiligenn frawe Bedaucht  
 auch nit genug sein/das sy die heimlichkeit also behielte/so lang ihr mann  
 Scipio in leben w3/sonder auch nach seinem tod/bedacht sie das dise ma-  
 sen solcher missethat/von so hohem man gnommen wurden/vnd der sün-  
 den gar vergessen/vnnd darumb das nit vrsach beleibe sollich8 zügeden-  
 cken/so mainet sy vnzimmlich sein/das ein fraw / die eins solliches man-  
 nes teylhafftig worden was/vnbillich fürbaß in eygenschaft / vnd dienst-  
 barkeit leben solte oder geschmächt werdenn/auch kainen andern fürbaß  
 inn vnzimmlicher begird vermischet/darvon sy mer geschwächt werden  
 möcht/so vermähelt sy die selben ire gellen einem wolhabenden man/hey-  
 dem sy nach eeren wol versehen was. O grosse begird/vnd trewe liebe di-  
 ser frawen zü ires mannes eere zü beschirmen/Sy ließ ir eygen mensch da  
 ir göll was/ledig mit freyem müß/vñ gab sy irem verseher/O heilige fra-  
 we/dein lob ist billich biß inn den himmel zü erheben/wañ du hast gedul-  
 riglich mit sensstem gemüt deines manns verschulden getragen/vnd dar-  
 vber dein göllen auß eygenschaft frey gelassen/vnd souil sollich gütigtayt  
 selzamer ist/souil ist sy scheinlicher vnd grösser zü halten/Ein andere hett  
 geschrien/all freünd vnd nachbahren zerat berüffet/vnd vnmaßlich klag  
 gefüret/Sy wär verlassen/sy wer verachtet/sy wer vernichtet/von irem  
 mann/vnd mit keinen dingen wol gehalten/sonder hey ires mannes le-  
 ben ein witwe worden/vnd einer schamlichenn eygnen magt vnd schnd-  
 den hören nach gesetzt/Sy hett auch den mann vbel gehandelt vnd ver-  
 klaget/vnd nit geachtet/wie sy solliches grösten manns lob vnd eer gelegt  
 het/sy nun mit irem geschwätz iren gelimpff erzölenn möchte / aber dise  
 Tertia vberwand all widwertigkeit/mit irem starcken gemüt /dar durch  
 sy ewigs lob erworben hat.

## Von Claudia Quinta der Römerin.

### Das lxxiiij. Capitel.

**C**laudia Quinta ist ein Römerin gewesen/aber von was forderē  
 ist nicht ganz geleitert/doch so hat sy durch ein besonder dürstige  
 keckheit ewige durchleüchtigkeit/Die selb het zü allen zeiten vber  
 grossen fleyß/für alles ander ir thün auff besonder zierd ires leybs  
 das sy züvil kostlich/vnd außgestrichen für all ander/auch die edlesten Rö-  
 merin allweg gesehen ward/dardurch sy auch von den erbersten vnd elte-  
 stenn Römerin/nicht allain waichmütig vnnd vnerber/sonder auch ver-  
 schämpt inn vnlauteckait geschäget ward/Vnd zü den zeyten als Mar-  
 cus Cor-

M ij cus Cor